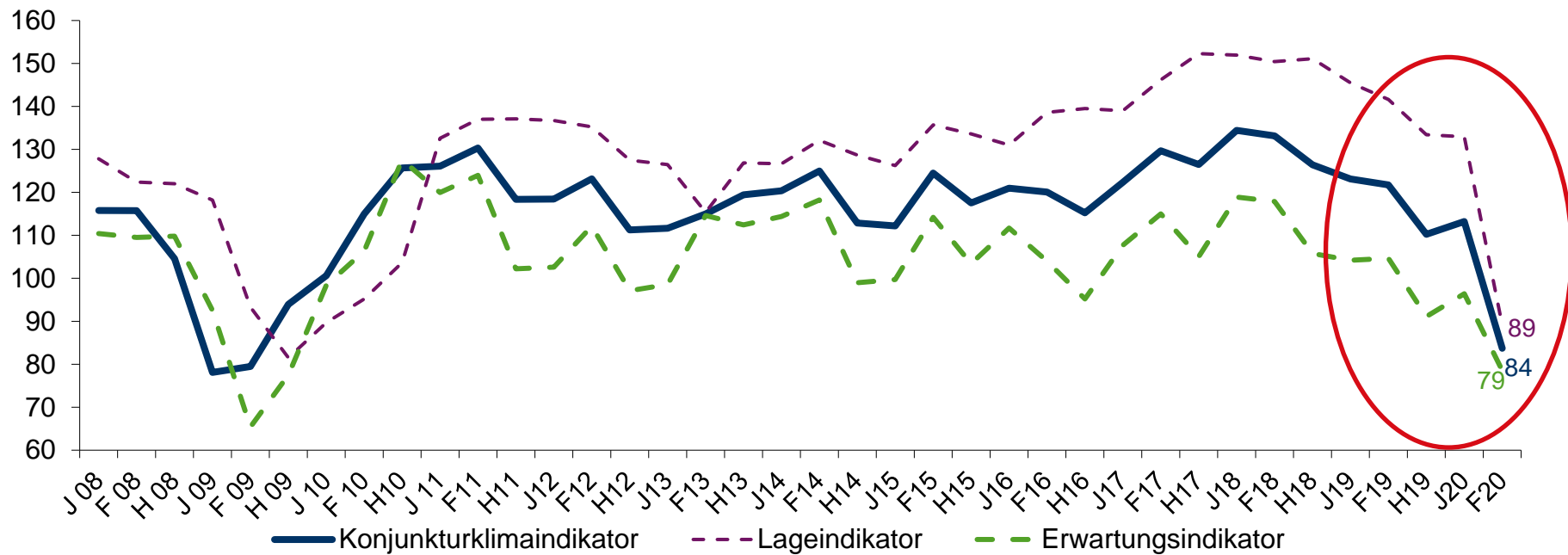


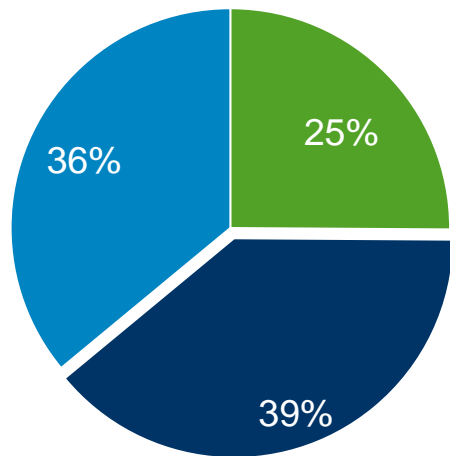
IHK-Konjunkturanalyse Frühjahr 2020

IHK-Konjunkturklimaindikator



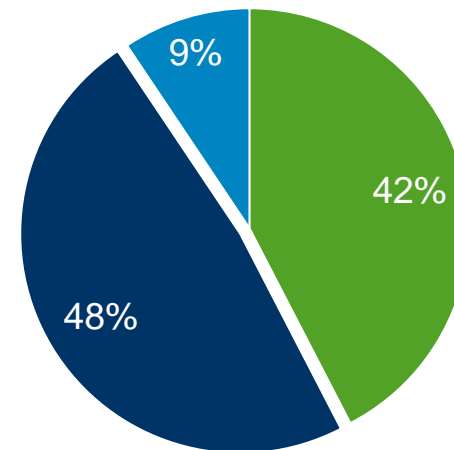
Aktuelle Geschäftslage

Frühjahr 2020



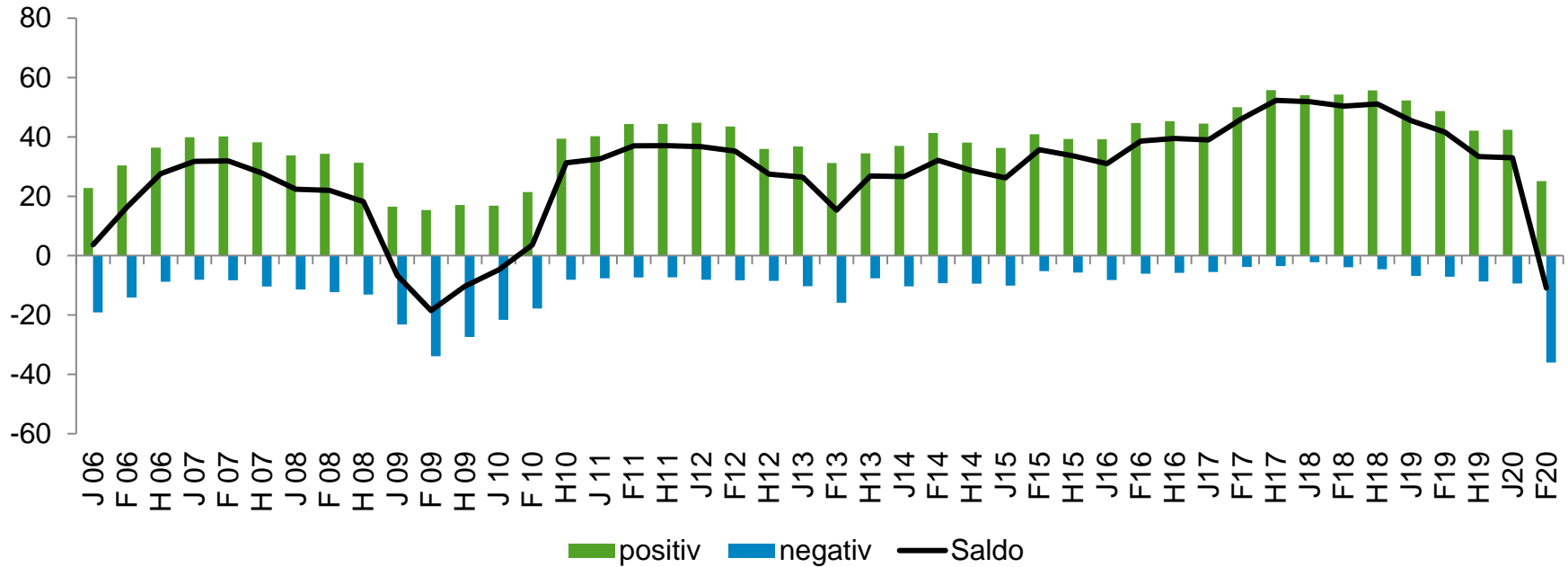
■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Jahresbeginn 2020



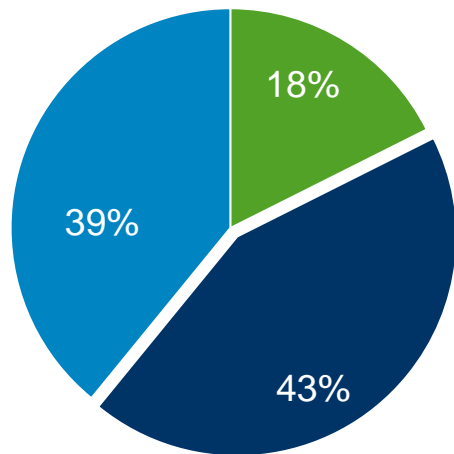
■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Geschäftslage bricht ein



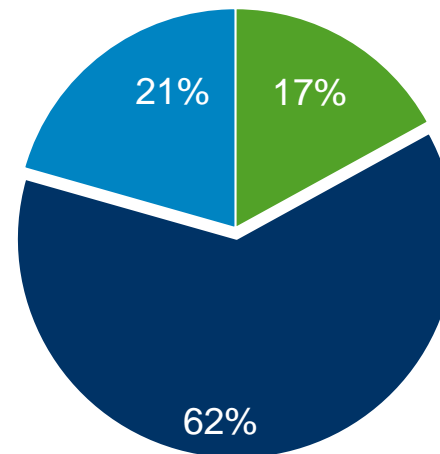
Geschäftserwartungen

Frühjahr 2020



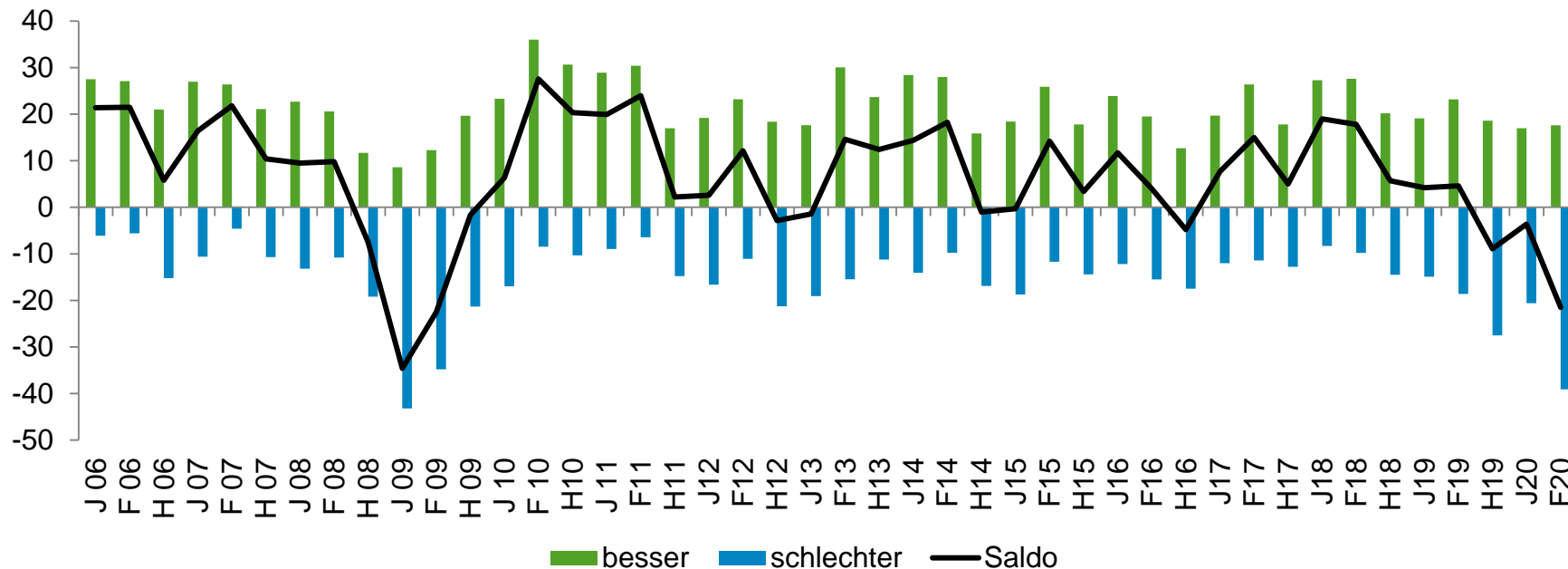
■ verbessern ■ nicht verändern ■ verschlechtern

Jahresbeginn 2020



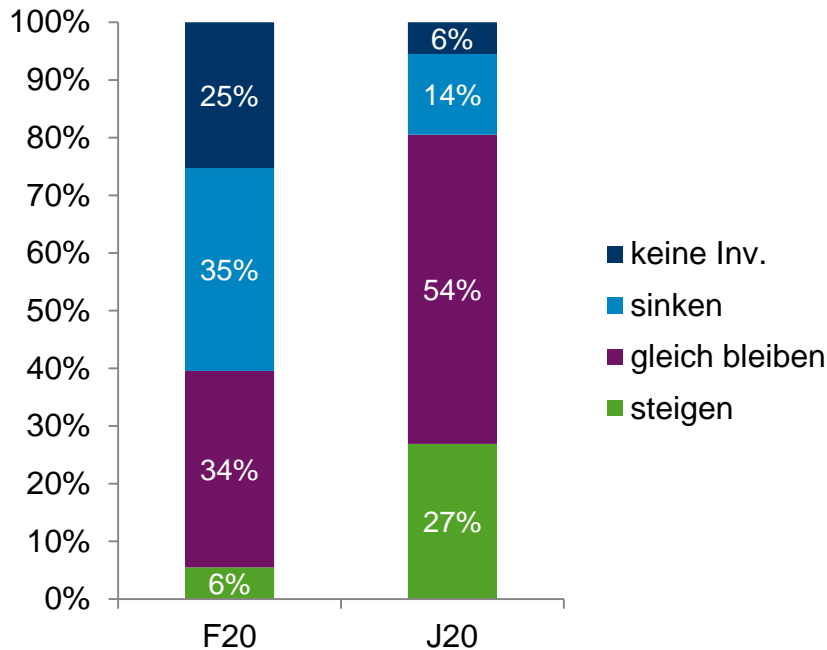
■ verbessern ■ nicht verändern ■ verschlechtern

Ausblick von Pessimismus geprägt



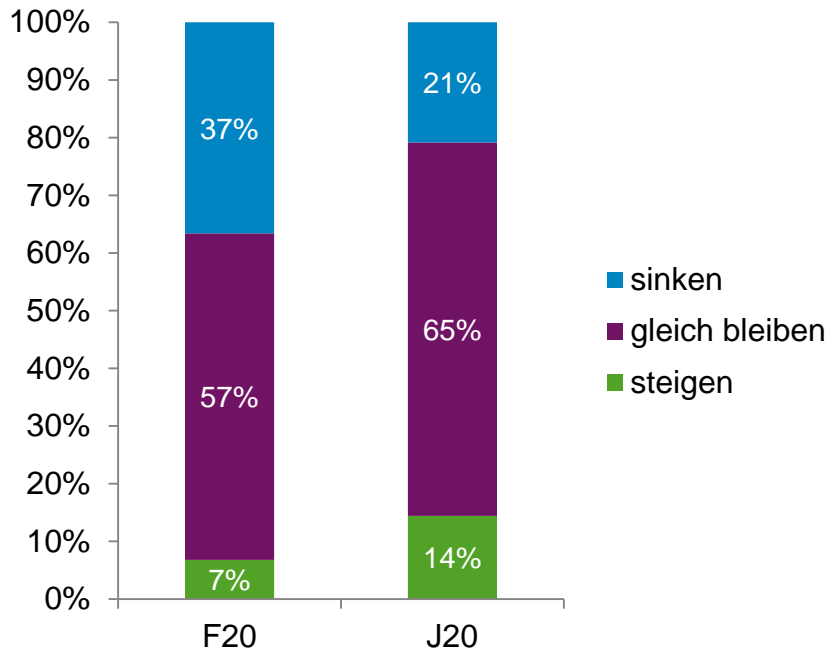
Investitionsplanungen

- Investitionsbereitschaft restriktiv: 60 Prozent möchten weniger oder gar nicht investieren. Zu Jahresbeginn lag dieser Anteil noch bei 20 Prozent.



Beschäftigungspläne

- Beschäftigungspläne restriktiv:
7 Prozent möchten neue
Stellen schaffen, 37 Prozent
hingegen Jobs streichen.



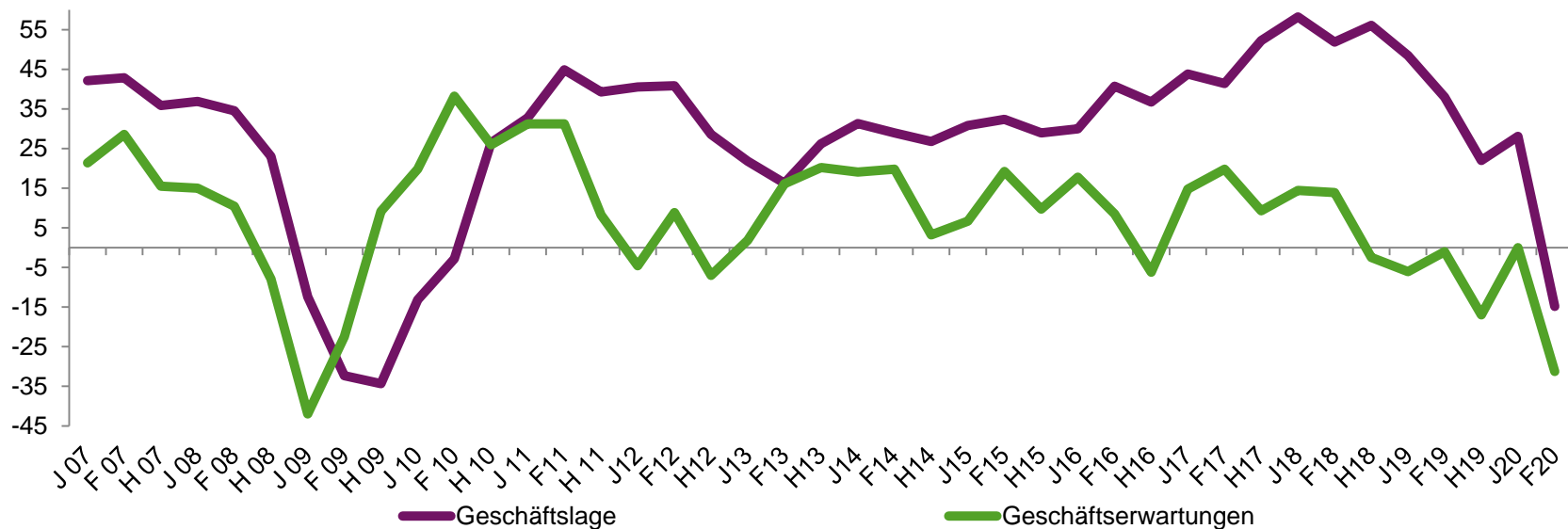
Konjunkturentwicklung nach Branchen

- **Industrie**
- **Baugewerbe**
- **Handel**
- **Dienstleistungen**

Industrie

Die Stimmung der mainfränkischen Industriebetriebe hat sich – bedingt durch Betriebsschließungen, Auftragsrückgänge sowie Störungen der Lieferketten im In- und Ausland – stark verschlechtert. Während 27 Prozent der Betriebe ihre laufenden Geschäfte mit „gut“ bewerten, sprechen 42 Prozent von schlechten Geschäften. Der Saldo fällt auf -15 Punkte, was dem niedrigsten Stand seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 entspricht. Auch der Blick auf die kommenden zwölf Monate ist von Pessimismus geprägt: Gut jeder zweite Industriebetrieb (49 Prozent) rechnet mit einer Verschlechterung der Geschäfte, nur 18 Prozent mit einer Verbesserung. Investitionen werden deutlich zurückgefahren – sieben von zehn Industriebetrieben möchten weniger oder gar nicht investieren – und auch die Beschäftigungsabsichten sind restriktiv. Zwar möchte die Mehrheit (55 Prozent) ihre Belegschaftsgröße konstant halten, dennoch rechnen 40 Prozent mit Stellenstreichungen.

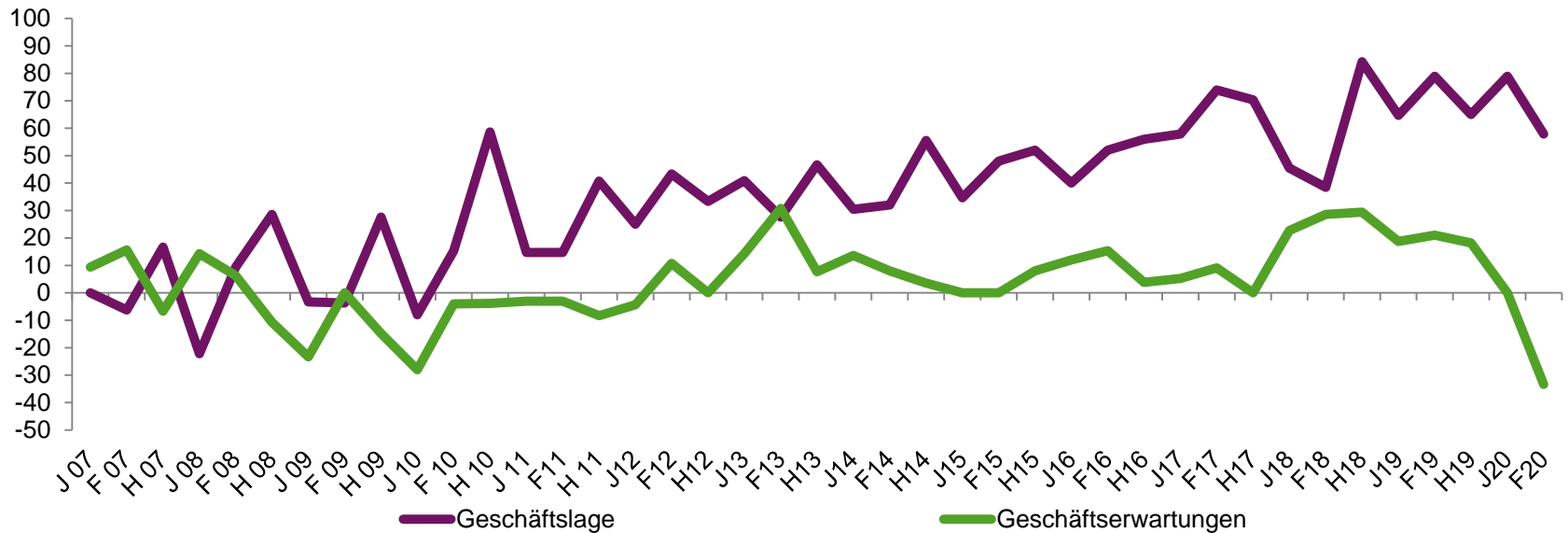
Industrie: Geschäftslage und -erwartungen



Bau

In den vergangenen Jahren eilte das mainfränkische Baugewerbe von Rekord zu Rekord und war ein Treiber der konjunkturellen Entwicklung der Region. Auch aktuell zeigen sich die Baubetriebe mit den laufenden Geschäften überwiegend zufrieden. Per Saldo erreichen die Lagebeurteilungen einen Wert von 58 Punkten. Gegenüber Jahresbeginn entspricht dies zwar einem Rückgang um gut 20 Prozentpunkte, dennoch ist das Baugewerbe die einzige Branche mit einem positiven Lagesaldo. Mit Blick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten schwindet die Zuversicht: Mit 39 Prozent rechnen deutlich mehr Unternehmen mit schlechteren Geschäften als mit einer Verbesserung (6 Prozent). Die Betriebe fürchten Auftragsstornierungen beziehungsweise eine geringere Nachfrage. Aufgrund der getrübten Zukunftsaussichten sinken Investitions- (32 Prozent möchten Investitionsausgaben senken, 16 Prozent gar nicht investieren) und Einstellungsbereitschaft (58 Prozent planen mit einer stabilen Belegschaftsgröße, 32 Prozent mit einer geringeren Mitarbeiterzahl).

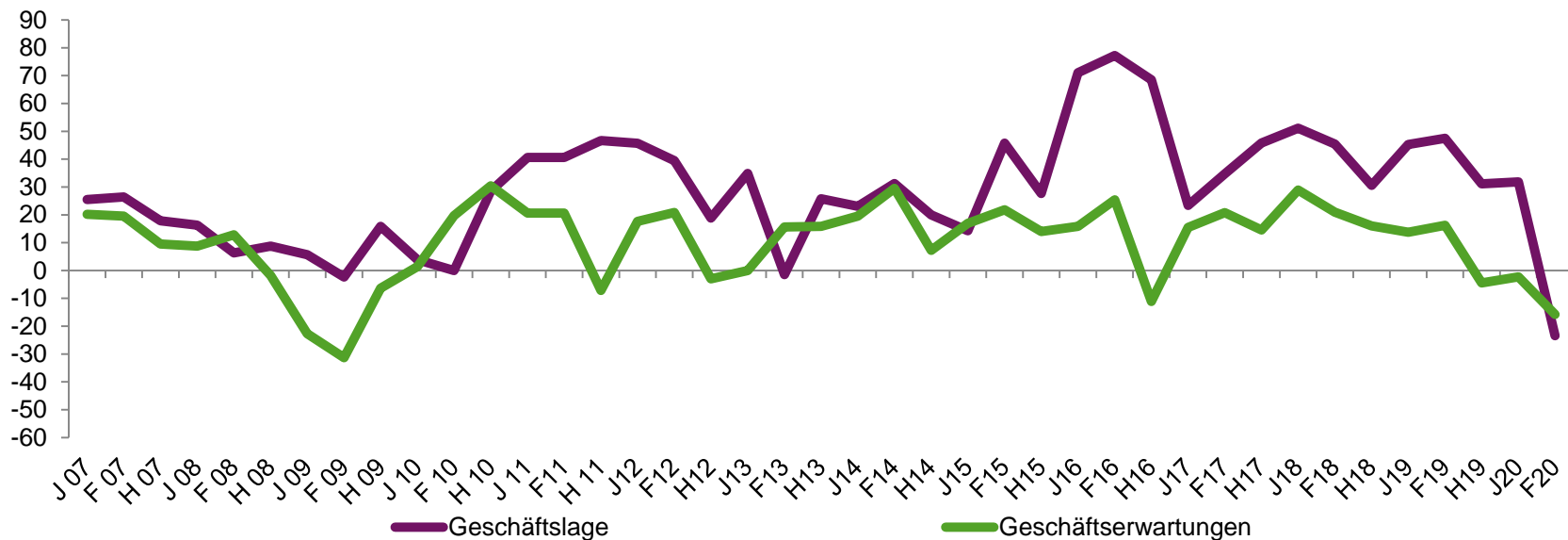
Bau: Geschäftslage und -erwartungen



Handel

Im mainfränkischen Handel berichten mit 47 Prozent ungefähr doppelt so viele Unternehmen von schlechten Geschäften wie von guten (23 Prozent). Per Saldo sinken die Lageurteile um 55 auf -24 Punkte, dem niedrigsten jemals gemessenen Wert der Branche. Ein Blick auf die beiden Handelssparten – Groß- und Einzelhandel – zeigt dabei deutliche Unterschiede auf: Bei den Grossisten halten sich Optimisten und Pessimisten mit jeweils rund 30 Prozent die Waage. Im Einzelhandel berichten 18 Prozent von guten, jedoch 62 Prozent von schlechten Geschäften. Die Erwartungen an die Geschäfte in den kommenden Monaten bleiben getrübt, aufgrund der hohen Zahl an Kurzarbeitern sowie steigender Arbeitslosenzahlen erwarten viele Händler eine geringere Nachfrage. Entsprechend rechnen 39 Prozent mit einer weiteren Verschlechterung, rund 23 Prozent hingegen mit besseren Geschäften. Ähnlich wie in den übrigen Branchen äußern sich die mainfränkischen Händler zurückhaltend hinsichtlich ihrer Investitionsabsichten, zudem sind die Beschäftigungspläne restriktiv.

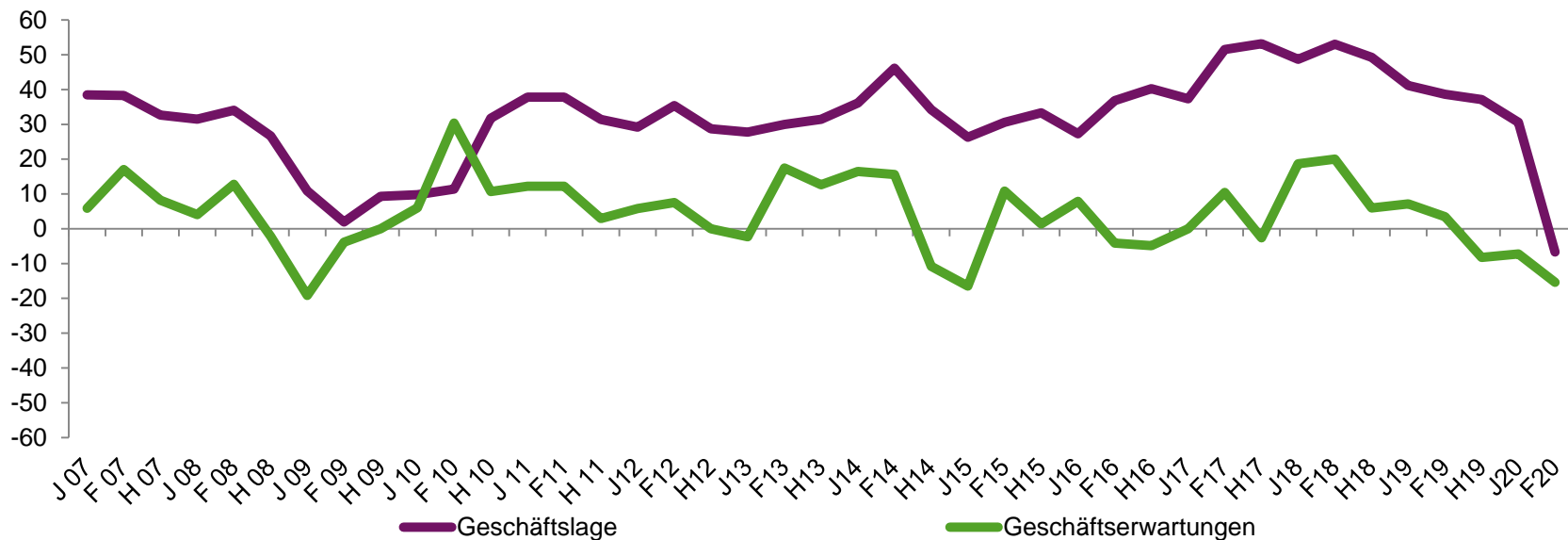
Handel: Geschäftslage und -erwartungen



Dienstleistungen

Im besonders heterogenen Dienstleistungsgewerbe fallen die Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage im Branchenvergleich relativ gut aus: 21 Prozent berichten von guten Geschäften, 28 Prozent von schlechten. Der Saldo liegt mit minus sieben Punkten leicht im negativen Bereich, ist jedoch gegenüber der Vorbefragung zu Jahresbeginn um 37 Punkte gesunken. Mit Blick auf die Erwartungen hinsichtlich der künftigen Geschäfte rechnen 17 Prozent mit einer Verbesserung, 32 Prozent mit einer Verschlechterung. Der Saldo verringert sich somit gegenüber Jahresbeginn um acht Punkte und erreicht einen Wert von -15 Punkten. Die Dienstleister äußern sich zurückhaltend hinsichtlich künftiger Investitionen, mehr als jeder zweite Betrieb (52 Prozent) möchte weniger oder gar nicht investieren. Zudem sinkt die Einstellungsbereitschaft der mainfränkischen Dienstleister. Zwar plant mit 55 Prozent die Mehrheit der Betriebe, keine Veränderungen des Personalbestands vorzunehmen, dennoch möchten mit 37 Prozent mehr Unternehmen Stellen streichen als neue schaffen (8 Prozent).

Dienstleistungen: Geschäftslage und -erwartungen



Kontakt:

Elena Fürst

IHK Würzburg-Schweinfurt

E-Mail: elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Tel.: 0931-4194 320